

Studien zu französischen Romanen der 2020er Jahre

2021 – Nancy Huston: *Arbre de l'oubli*

Der Roman *Arbre de l'oubli*, der in der Kindle-Version 220 Seiten umfasst, ist im März 2021 erschienen.

Der Roman hat drei Hauptprotagonisten: Lili Rose Darrington, Joël Rabenstein und Shayna, ihre Tochter. Die Autorin Nancy Huston tritt im Roman nicht auf, trotzdem könnte man sie fast als Protagonistin betrachten, denn sie ist in einem wichtigen Punkt biografisches Vorbild für Lili Rose. Hierauf wird noch eingegangen.

Nancy Huston ist eine bekannte Persönlichkeit in der frankophonen Literaturszene. Geboren wird sie 1953 in Calgary, also in Kanada. Ihre Muttersprache ist Englisch. Aber nach einem Studienaufenthalt in Paris lässt sie sich an der Seine nieder. Sie schreibt nun in französischer Sprache. Mit den Werken, die sie in ihrer Zweitsprache verfasst, wird sie in der frankophonen Welt als Schriftstellerin bekannt. Es sei aus ihrem reichen Schaffen nur der Roman *Lignes de faille* erwähnt, für den sie 2006 den Prix Femina erhält. Nancy Huston beherrscht ihre beiden Sprachen so perfekt, dass sie manche Werke zuerst in Englisch schreibt, um sie dann selbst ins Französische zu übersetzen, ebenso umgekehrt. Es scheint, dass der Sprachenwechsel psychologisch interessante Möglichkeiten bietet, die eigene Persönlichkeit zu erweitern. Diese Andeutung möge genügen, wobei es vermutlich lohnenswert wäre, die Übereinstimmungen zwischen dem Leben der Autorin und dem Leben der Figuren aus *Arbre de l'oubli* genauer zu erforschen.

Im Roman ist der 25. Juni 1985 ein wichtiger Termin. An diesem Tag kreuzen sich die Wege von Lili Rose Darrington und Joël Rabenstein. Beide haben bis zu diesem Zeitpunkt schon ein bewegtes Leben hinter sich.

New Hampshire, USA: Lili Rose wird 1955 in eine weiße, protestantische, kleinbürgerliche Familie hineingeboren. Sie ist ein kluges Kind, aber frühreif und hat schon als Jugendliche zahlreiche Männerbekanntschaften. Sie ist der Enge des Elternhauses bald überdrüssig. Die Mutter pflegt einen pedantischen, bigotten Erziehungsstil und möchte Lili Rose zur perfekten Hausfrau machen. Der Vater hingegen nimmt es mit der Moral nicht so genau. Lili Rose lebt ihr freies Leben, doch die Stimmen ihres anerzogenen schlechten Gewissens verstummen nicht. Auch auf Grund von Gewalterfahrungen, die sie in ihrer Familie erlebt, bekommt sie so große psychische Probleme, dass sie selbstmordgefährdet ist. Sie studiert schließlich Französisch und unterrichtet es auch. Während eines Studienaufenthaltes in Paris erlebt sie, dass die inneren Stimmen, die ihr das Leben schwermachen, verstummen, wenn sie von ihrer Muttersprache Englisch ins Französische wechselt. In diesem Punkt kann, wie schon gesagt, die Autorin auf eigene Erfahrungen zurückgreifen. Der Gedanke ist interessant. Beeinflusst das Eintauchen in eine fremde Sprache die Psyche? Tritt sogar eine 'heilende' Wirkung ein? So heißt es im Roman:

« Certaines artistes ont pu empêcher la floraison de la plante vénéneuse en entamant une nouvelle vie dans une langue étrangère. Lili Rose décide de travailler elle aussi en français » (Huston 2021: 129).¹

Joël Rabensteins Eltern sind Juden aus Prag, dem Holocaust entkommen, haben

aber viele Verwandte in den Vernichtungslagern der Nazis verloren. Nach dem Krieg leben sie in New York, mit dem innigen Wunsch, dass ihre beiden Söhne für viele Nachkommen sorgen. Doch der eine, Jeremy, ist schwul, und der andere, Joël, interessiert sich mehr für seine Karriere als für Frauen. Joël löst sich rasch vom Judentum als Religion, bleibt aber den Riten formal treu, auch aus Rücksicht auf seine Eltern. Schließlich wird er ein angesehenen Professor für Anthropologie an der Columbia Universität New York. Er ist 1985 bereits 45 Jahre alt, als er Lili Rose trifft. Den Wunsch seiner Eltern, vor allem seiner Mutter, den in der Shoah erlittenen Verlust an jüdischem Leben durch eigene Kinder auszugleichen, hat er bis zu diesem Zeitpunkt nicht erfüllen können.

Dass Shayna nicht das leibliche Kind beider Elternteile, Lili Rose und Joël ist, fällt sogleich auf. Ihre Hautfarbe ist zu dunkel und ihr Haar zu kraus. Was ist geschehen? Nach ihrer Heirat wünschen sich beide ein Kind, doch Lili Rose wird nicht schwanger. Das erscheint ihr wie eine Strafe für ihr vorheriges ausschweifendes Sexualleben. Der Druck führt zu tiefen Depressionen. Auch Joël ist weiterhin den Forderungen seiner Mutter ausgesetzt. Wo bleiben die Nachkommen? Da sieht er einen Ausweg, indem er seinen Samen zur Verfügung stellt, damit eine Afro-Amerikanerin aus Baltimores Armenviertel gegen Geld sein Kind austrägt. So entsteht 1992 Shayna. Sie wird von Lili Rose adoptiert. Doch das Kind fühlt sich bald orientierungslos im Spannungsfeld zwischen der US-amerikanisch christlich-jüdischen Erziehung und der unerfüllten und unerfüllbaren Sehnsucht nach der 'wahren', afro-amerikanischen Mutter. Shayna liebt Joël, ihren leiblichen Vater, fühlt sich von der Leidensgeschichte des jüdischen Volkes betroffen, die ja auch Teil ihres eigenen Erbes ist. Die Adoptivmutter Lili Rose, die

'falsche' Mutter, wird von Shayna hingegen nicht akzeptiert. In ihr sieht sie eine Vertreterin des weißen, unterdrückenden Teils der amerikanischen Bevölkerung. Shaynas unüberwindbare Trennung von ihren Ursprüngen wird im Roman in einer Erzählung symbolisiert, die beschreibt, wie die künftigen Sklaven vor Verlassen des afrikanischen Kontinents ihre Erinnerungen einem Baum anvertrauten, in der Hoffnung, ihre Identität und ihre Erinnerungen dort bei ihrer Rückkehr wieder abzuholen. Aber diese Rückkehr hat nie stattgefunden (ebd.: 212). Dieser Baum hat dem Roman seinen Titel gegeben: « arbre de l'oubli ».

Shayna findet zu keiner eigenen Identität und steigert sich im Laufe der Jahre in einen sie vollständig beherrschende Zorn über die Verschleppung, Versklavung und Ausbeutung der Afrikaner in Amerika sowie über den fortdauernden Rassismus in den USA, ein Zorn, der schließlich 2015 zu ihrer Einweisung in eine psychiatrische Klinik führt und letztlich auch die Ehe ihrer Eltern zerstört. Erst die Begegnung mit Hervé, einem Arzt aus Haiti, und ihre gegenseitige leidenschaftliche Liebe verschaffen ihr etwas Ruhe und eine konkrete Aufgabe. Shayna begleitet Hervé zu einem humanitären Einsatz nach Burkina Faso.

Die fiktive Handlung des Romans erstreckt sich von 1945 bis 2016. Die Geschichte ist fiktiv, aber durch vielfältige Authentizitätsanker mit der außerliterarischen Realität verbunden. Dabei handelt es sich um historische Ereignisse, wie den Vietnamkrieg in den 1960er Jahren, aber auch um Institutionen, wie die Gebäude der Reid Hall in Paris, die zur Columbia Universität gehören und in denen Lili Rose während ihres Parisaufenthaltes wohnt. Wichtig sind weiterhin Bezüge zu Autorinnen, wie z.B. zu der amerikanischen Schriftstellerin Sylvia Plath, deren Roman *La cloche de détresse* (englischer Originaltitel: *The Bell*

Jar, deutscher Titel: *Die Glasglocke*) für Lili Rose sehr wichtig wird.

Es ist interessant, dass man im Verlaufe der Lektüre auch an reale Ereignisse erinnert wird, die inzwischen fast skurril anmuten, wie etwa die Tatsache, dass es in New York 1966 nicht gestattet war, z.B. in Bars Alkohol an Homosexuelle zu verkaufen, was zu einer Protestaktion der Betroffenen geführt hat, einem sogenannte 'Sip-In' (Huston 2021: 77ff).

Vor diesem authentischen Hintergrund spielen sich die Ereignisse ab. Ihr Zusammenhang wird beim ersten Lesen nicht gleich deutlich, denn sie setzen sich nach und nach wie Puzzlesteine zusammen. Es sind insgesamt fünfundsechzig eher kurze Episoden, die im Roman aufeinanderfolgen. Der Personenwechsel erscheint zunächst unsystematisch, bis man nach einigem Lesen erkennt, dass dem Ganzen eine regelmäßige Struktur zugrundeliegt. Bis zur Begegnung von Lili Rose und Joël hat der narrative Rhythmus vier Takte. Auf je eine Episode aus Shaynas Leben folgt je eine Art Tagebucheintrag mit ihren Selbstreflexionen, die sie in ein Notizbuch schreibt, das sie bei ihrer Ankunft in Burkina Faso 2016 kauft. Ihr Tagebuch bekommt während ihres Aufenthalts in Afrika 2016 immer neue Einträge, während die Episoden aus ihrem Leben mit dem Jahr 1994 in Manhattan einsetzen. Auf dieses Duo (Lebensabschnitt von Shayna und Tagebucheintrag) folgt jeweils eine Episode aus dem Leben der Rabensteins, beginnend 1945 in der Bronx, hier steht Joëls Lebensgeschichte im Mittelpunkt, und anschließend eine Episode aus dem Leben der Darringtons mit Lili Rose im Zentrum, beginnend 1955 in Nashua, dem Wohnort der Darringtons in New Hampshire. Nach dem Treffen zwischen Lili Rose und Joël reduziert sich der Rhythmus auf drei Takte. Die Abfolge 'Episode aus Shaynas Leben vor der Selbstreflexion im Ta-

gebucheintrag' bleibt bestehen. Danach folgt aber jeweils ein Abschnitt aus dem gemeinsamen Leben von Lili Rose und Joël. Stilistisch sind die Taktelemente unterschiedlich markiert. Die Passagen aus Shaynas Leben und ihre Tagebucheinträge sind besonders hervorgehoben, wodurch sie eine größere Wichtigkeit erhalten. Während die Episoden, die die Darringtons, Rabensteins sowie Lili Rose und Joël als Paar betreffen, narrations-technisch traditionell in der dritten Person erzählt werden, wird Shayna in der Schilderung ihrer Lebensabschnitte quasi aus dem Off persönlich angesprochen. Dabei bleibt die ansprechende Stimme undefiniert.

« Pendant l'escale à Bruxelles tu t'achètes un petit carnet noir, Shayna, et y inscris les mots BURKINA FASO en lettres majuscules » (ebd.: 4).

In den Reflexionen der Tagebucheinträge findet dann ein Wechsel zur ersten Person, zum 'je' statt. Hier schreibt Shayna selbst und sie verwendet nur Großbuchstaben, mit der Begründung:

« Toutes les entrées seront en majuscules en raison des cris qui se déchaînent désormais en toi » (ebd.: 4).

Shaynas Einträge präsentieren sich also wie folgt:

« PEUT-ÊTRE QU'UN JOUR JE PORTERAI SON ENFANT MAIS AVANT D'ENVISAGER UNE GROSSESSE JE DOIS TROUVER LE MOYEN DE METTRE UN PEU D'ORDRE DANS LE FOUTOIR DE MON IDENTITÉ » (ebd.: 43).

Die Puzzle-Teile der Erzähl-Oberfläche setzen sich also Stück für Stück zusammen. Es entsteht ein Spannungsbogen. Man versteht die Beziehungen zwischen den Protagonisten erst nach und nach und

begreift erst nach einiger Lese-Zeit, worin Shaynas Schwierigkeiten eigentlich bestehen. Die Geschichte wirkt trotzdem wie aus einem Guss, weil die Erzählung in der Tiefe der beschriebenen strengen Systematik folgt.

Alle Protagonisten sind Opfer der Gebote, Verbote und Anforderungen, mit denen sie in ihrer frühkindlichen und kindlichen Sozialisation konfrontiert waren. Dabei bestehen die konfliktträchtigsten Beziehungen immer zu den Müttern, was eventuell biografisch dadurch begründet ist, dass die Mutter der Autorin die Familie verlassen hat, als Nancy Huston sechs Jahre alt war.

Zum Ende des Romans hin geht es sehr schnell. Der Eindruck drängt sich auf, dass die Autorin nach den vielfältigen Handlungssträngen nun zum Ende kommen will. Gerade befindet sich Shayna 2015 noch in der Psychiatrie und schon kurze Zeit nach ihrer Entlassung lernt sie Hervé, den zwölf Jahre älteren Arzt aus Haiti kennen. Und dann, bereits nach der ersten Liebesnacht, geschieht die Befreiung:

« ... un barrage se fissure tout au fond de toi, la folle force de l'amour te traverse, des tonnes de débris, de saletés, de gravats, de terreurs et de chagrins passent par-dessus la retenue d'eau fracassée et sont emportées, des cris intarissables jaillissent de ta bouche » (ebd.: 215).

Doch trägt diese Erfahrung letztlich nicht zu Shaynas Identitätsfindung bei. Sie fährt als bloßes 'Anhängsel' mit Hervé nach Burkina Faso. In Großbuchstaben schreibt sie in ihr Notizbuch:

« JE VEUX ME DONNER À HERVÉ. J'ADORE CE TYPE, J'ADORE VOYAGER AVEC LUI. IL DIT QUE J'AI BESOIN D'ÊTRE PRISE EN MAINS ET QU'IL VEUT ÊTRE LES MAINS EN

QUESTION. OK, JE VEUX BIEN ÊTRE REPRISE EN CES MAINS-LÀ » (ebd.: 43).

Man glaubt, nicht richtig zu lesen. Dieses Roman-Ende legt nahe, dass 'frau' nur den starken Mann braucht, damit ihre Probleme verschwinden. So sei abschließend die Frage erlaubt: Hat die Autorin diesen fatalen Eindruck beabsichtigt?

Aber vielleicht könnte die Geschichte ja fortgesetzt werden. Shayna ist erst zweiundzwanzig Jahre alt.

Liebe Nancy Huston, bitte geben Sie Shayna noch eine Chance, bitte erzählen Sie weiter.

Anmerkung

¹An dieser Stelle sei ein Exkurs erlaubt. Wie das Eintauchen in eine fremde Sprache die Psyche beeinflussen kann, ist ein Motiv, das sich schon in Thomas Manns *Zauberberg* (Mann 1924) findet. Den Hauptprotagonisten Hans Castorp, zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts unfreiwillig-freiwillig Patient in einem Lungenanatorium des Schweizer Kurorts Davos, halten die Vorschriften seiner Erziehung davon ab, seiner Mitpatientin Mme Chauchat offen seine Liebe zu gestehen. Dies wird erst in einer Ausnahmesituation möglich, in der die Zwänge der 'Über-Ich-Kontrolle' außer Kraft gesetzt werden. Diese Ausnahmesituation besteht darin, dass es Fasching ist, man sich verkleidet und die Patienten untereinander, wie es die Tradition des Abends will, bei der Anrede das vertrauliche 'du' benutzen dürfen. Aber vor allem gelingt es Hans Castorp seine Scheu abzulegen, indem er die Sprache wechselt und mit Mme Chauchat Französisch spricht. So sagt er ihr:

„Moi, tu le remarques bien, je ne parle guère le français. Pourtant, avec toi je

préfère cette langue à la mienne, car pour moi, parler français, c'est parler sans parler, en quelque manière, – sans responsabilité, ou comme nous parlons en rêve“ (Mann 1924: 265).

Die fremde Sprache mildert hier die Verantwortlichkeit für das eigene Verhalten und lässt das schlechte Gewissen für ein als unziemlich angesehenes Benehmen zumindest zeitweise verstummen. Genau so ergeht es auch Lili Rose.

Bibliographie

Huston, Nancy (2021): *Arbre de l'oubli*. Arles: Actes Sud. (Zitiert wird nach den Seitenangaben der Kindle-Version.)

Huston, Nancy (2006): *Lignes de faille*. Arles: Actes Sud. (2008: *Ein winziger Maki*. Reinbek: Rowohlt. Übersetzung: Uli Aumüller, Claudia Steinitz).

Mann, Thomas (1924): *Der Zauberberg*. Berlin: S. Fischer Verlag. (Zitiert nach Lizenzausgabe mit Genehmigung des S. Fischer Verlages, Frankfurt am Main für den Europäischen Buch- und Phonoklub Reinhard Mohn OHG, Stuttgart für Bertelsmann Reinhard Mohn OHG, Gütersloh und für die Buchgemeinschaft Donauland Kremayr & Scheriau, Wien. © 1924 by S. Fischer Verlag, Berlin. Copyright renewed 1952 by Thomas Mann.